



Palästina-News Nr. 20, November 2022 *Was man in der Schweiz nicht erfährt*

Zusammenfassungen von Beiträgen aus englischsprachigen online-Zeitungen, Publikationen, online-Portalen etc.
Redigiert von Martin Luzi Buechi (MLB)

Inhaltsverzeichnis

- ***Nach den Wahlen in Israel: Zerstörte Hoffnung und Zunahme von Faschismus***
- ***Umwelt-Apartheid in Palästina: wenn Israel das Wasser stiehlt***
- ***Israelische Kriegsverbrechen: Menschen werden angeschossen, verwundet und dann wird die medizinische Versorgung behindert***
- ***Siedler schlagen 70-jährige jüdische Helferin bei der Olivenernte zusammen: eine Augenzeugin berichtet***
- ***Mehr als 100 Angriffe von Siedlern innerhalb von nur 10 Tagen (Mitte Oktober): eine Augenzeugin berichtet***
- ***Wassermelone: Ein Stück palästinensischer Widerstand***

Nach den Wahlen in Israel: Zerstörte Hoffnung und Zunahme von Faschismus, ein Beitrag von Yahav Zohar

Ich traf Yahav Zohar, 42, auf einer Tour durch die Altstadt von Jerusalem im vergangenen Mai. Er ist Senior Partner und Reiseleiter von Green Olive Tours (<https://greenolivetours.com>), in Jerusalem geboren und hat sein ganzes Leben dort verbracht. Er war Journalist, Übersetzer, politischer Aktivist und Sprecher für Menschenrechte und eine nachhaltige politische Lösung in Israel-Palästina. Durch sein jahrelanges Engagement bei *Combatants for Peace*, dem israelischen Komitee gegen Hauszerstörungen und anderen Friedens- und Menschenrechtsinitiativen verfügt er über ein umfassendes Wissen über die politische Situation.

Durch Zufall fanden wir eine "gemeinsame Vergangenheit" unserer Familien. Yahav hatte in einem Haus an der King George Street in Jerusalem gearbeitet und gelebt, welches der palästinensischen Verwandtschaft meiner Tochter gehörte. Zu diesem Haus schrieb er mir in einem mail: *"my daughter learnt to crawl on the beautiful patterned floor tiles, similar to those I wondered as a child in my grandparents' apartment in the Tannous family house"*. Seine Grosseltern hatten im Haus der Tannous Familie in Talbiye in Jerusalem gelebt, dem Haus der Urgrosseltern meiner Tochter. Sie waren 1948 aus ihrem Haus vertrieben worden. MLB

Die grosse Überraschung dieser israelischen Wahlen ist der Aufstieg der rechtsextremen Partei "Otzma Yehudit" (Jüdische Macht) und ihre erwartete Beteiligung an der Regierung. Der Vorsitzende dieser Partei, Itamar Ben Gvir, ist ein überzeugter Anhänger des Rabbiners Meir Kahana, dessen Partei, von der Teilnahme an israelischen Wahlen ausgeschlossen worden war, wegen seiner offenen Unterstützung der jüdischen Vorherrschaft und ihrer Forderung,

Nicht-Juden jegliche Bürgerrechte zu verweigern und ein System religiöser jüdischer Gesetze einzuführen. Ben Gvir wurde Dutzende Male verhaftet und angeklagt und mindestens acht Mal verurteilt, unter anderem wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung, wegen Hassreden und Behinderung der Polizeiarbeit. Eine seiner Forderungen für den Eintritt in die nächste Regierung ist seine Ernennung zum Minister für öffentliche Sicherheit, der für die Polizei zuständig ist.



Everyday life for Palestinian in Jerusalem, 2022, Photo MLB

Mitte-Rechts-Likud mit den Ultraorthodoxen und der extremen Rechten sehen eine Bedrohung für die israelische Demokratie. Andere wiederum meinen, dass Israel noch nie eine echte Demokratie war und dass der Aufstieg der extremen Rechten die natürliche Folge der langjährigen Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung durch Israel ist.



Holy Sepulchre, May 2022, Photo MLB

Es ist nicht zu erwarten, dass der Regierungswechsel die Politik der Militärregierung im Westjordanland und der Belagerung des Gazastreifens für die palästinensische Bevölkerung grundlegend ändern wird. Was sich ändert, ist die offizielle Begründung für diese Politik. Während die scheidende Regierung die Besatzung als eine unglückliche Notwendigkeit, als eine Frage der Sicherheit, erklärte, verbindet die neue Regierung, und insbesondere der rechtsextreme Teil von ihr, Religion und Nationalismus in einer Ideologie der jüdischen Vorherrschaft. Seiner

Ansicht nach sind die Juden von Natur aus überlegen, und das Land gehört aufgrund einer göttlichen Verheissung ausschliesslich ihnen; dass die Palästinensischen Bevölkerung ohne politische Rechte bleiben, ist daher erwünscht.

Israelis und Israelinnen, und insbesondere die jüngeren, die mit dieser Realität aufgewachsen sind, glauben nicht mehr an die Plattitüden der Zentristen. Für viele von ihnen ist Ben Gvir ein Held, weil er die Wahrheit ausspricht, die andere zu verbergen versuchen, nämlich dass die jüdische Vorherrschaft die dem gesamten israelischen Staat zugrunde liegende Logik ist, die sich nie ändert, ob die palästinensische Bevölkerung nun rebelliert oder sich fügt, und dass der Grund dafür darin liegen muss, dass die Juden von Natur aus überlegen und von Gott erwählt sind.



Dome of the Rock, Jerusalem May 2022, Photo MLB

Wenn man die israelischen Medien und die sozialen Medien aufmerksam liest, wird deutlich, dass die meisten Gegner der extremen Rechten nicht darüber besorgt sind, was diese neue Regierung für die palästinensische Bevölkerung bedeuten wird, sondern darüber, was sie für die Aufrechterhaltung der liberalen israelischen Blase in Tel Aviv, für Geschäfte, die am Sabbat geöffnet bleiben, für die Rechte der Frauen und für die Rechte von LGBTQ-Personen bedeuten wird. Sie befürchten, dass ein Teil der Unterdrückung und Verweigerung von Freiheiten, die Israel der palästinensischen Bevölkerung seit Jahrzehnten auferlegt, auf sie, die Privilegierten, übergreifen wird.

Diejenigen unter uns, die sich für die allgemeinen Bürgerrechte in Israel/Palästina einsetzen, sind nicht erfreut über den Aufstieg der extremen religiösen Rechten. Sie ist unbestreitbar schädlich und gefährlich. Wir können jedoch hoffen, dass dadurch mehr zentristische, säkulare Israelis (und

vielleicht auch einige der Unterstützer und Unterstützerinnen Israels in der ganzen Welt) aufhören und sich der Gefahren bewusst werden, die mit der Aufrechterhaltung der Belagerung, der Militärregierung und der allgemeinen Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung verbunden sind. Dass mehr Israelis erkennen, dass wir nicht eine liberale Demokratie für die einen und eine Militärregierung für die anderen aufrechterhalten können.

Wir arbeiten daran, diese Krise zu nutzen, um eine neue israelische Linke aufzubauen, welche die palästinensischen Bürger und Bürgerinnen Israels als vollwertige Partner und Partnerinnen einbezieht und eine Plattform für echte bürgerliche Gleichheit in einem vollständig demokratischen Staat vorantreibt.

Umwelt-Apartheid in Palästina: wenn Israel das Wasser stiehlt

IMEU

Environmental apartheid refers to Israel's systematic exploitation of the environment in Palestine/Israel and the discriminatory system by which Palestinians are dispossessed of their land, water, and other natural resources while being disproportionately impacted by ecological damage caused by Israel.

For countless generations, Palestinians have lived and worked sustainably and in harmony with the natural environment in Palestine, maintaining the indigenous landscape, sharing common resources, and growing a wide variety of crops, including watermelon, wheat, citrus, grapes, and olives, the latter of which form a central part of Palestinian culture and identity.



Private tanks are increasingly deployed on roofs of Ramallah buildings to provide much-needed water. Credit: Mohammed Najib/Al Jazeera.

Since 1948, when the state of Israel was established on 78% of Palestine and 3/4 of all Palestinians were expelled from their homes, Israel has been damaging and destroying the environment in order to exploit its natural resources; to pressure Palestinians to leave their land, as part of its repeated military assaults and 15-year-old illegal siege and blockade of Gaza; and to erase evidence of Palestinian existence and connection to the land.



Swimming Pool in Ma'ale Adumim. © Amnesty International

Seit zahllosen Generationen lebte und arbeitete die palästinensische Bevölkerung nachhaltig und in Harmonie mit der natürlichen Umwelt in Palästina, indem sie die einheimische Landschaft erhalten, gemeinsame Ressourcen nutzen und eine Vielzahl von Nutzpflanzen anbauen, darunter Wassermelonen, Weizen, Zitrusfrüchte, Weintrauben und Oliven, wobei letztere einen zentralen Bestandteil der palästinensischen Kultur und Identität bilden

Seit 1948, als der Staat Israel auf 78 % Palästinas gegründet wurde und 3/4 aller Bewohner aus ihren Häusern vertrieben wurden, hat Israel die Umwelt geschädigt und zerstört, um die natürlichen Ressourcen auszubeuhen, um die palästinensische Bevölkerung zum Verlassen ihres Landes zu zwingen, als Teil seiner militärischen Angriffe und der seit 15 Jahren andauernden illegalen Belagerung und Blockade des Gazastreifens, und um Beweise für die Existenz der Palästinenser und

Israel systematically denies Palestinians in the occupied territories and parts of Israel access to clean and safe drinking water. Israel steals more than 80% of water in the occupied West Bank and expropriates it for use in illegal settlements, denying Palestinians access to water while supplying Israeli settlers with enough water to fill swimming pools, irrigate crops, and wash vehicles.

Because of Israeli restrictions, Palestinians living in the occupied West Bank and Gaza are restricted from drilling water wells and installing water pumps, and are denied access to the Jordan River and freshwater springs. The Israeli army also regularly destroys Palestinian pipelines and water tanks, blocking Palestinians from even collecting rainwater. As a result, Palestinians are forced to live on an average of just 19 gallons of water per day - well below the WHO minimum.



A Local Council member from the village of Al-Auja holds a lime, which is not fully grown. He explains how, since the mid-1990s, lime trees have produced increasingly smaller fruits and yields due to lack of water. © Amnesty International

In 2017, Amnesty International released a report entitled, *"The Occupation of Water."* It concluded: *"50 years on, it is time for the Israeli authorities to put an end to policies and practices which discriminate against Palestinians in the [occupied Palestinian territories] and to address their desperate need for water security. The Israeli authorities must lift the restrictions currently in place which deny millions of Palestinians access to sufficient water to meet their personal and domestic needs as well as to enjoy their rights to water, food, health, work and an adequate standard of living."*

Israel's theft of Palestinian water causes severe environmental damage. Since 1967, Israel has consolidated complete control over all Palestinian water sources in the occupied territories. Israel's over-extraction of Palestinian water sources has caused a drop in the water table and a distortion in the natural flow of groundwater,

Palästinenserinnen sowie ihre Verbundenheit mit dem Land zu vernichten.

Israel verweigert der palästinensischen Bevölkerung in den besetzten Gebieten und Teilen Israels systematisch den Zugang zu sauberem und sicherem Trinkwasser. Israel stiehlt mehr als 80 % des Wassers im besetzten Westjordanland und enteignet es für die Verwendung in illegalen Siedlungen. Dadurch wird der palästinensischen Bevölkerung der Zugang zu Wasser verwehrt, während israelische Siedler und Siedlerinnen mit genügend Wasser versorgt werden, um Swimmingpools zu füllen, Ernten zu bewässern und Fahrzeuge zu waschen.

Israelischer Restriktionen verbieten der palästinensischen Bevölkerung im besetzten Westjordanland und im Gazastreifen, Wasserbrunnen zu bohren und Wasserpumpen zu installieren. Ihnen wird der Zugang zum Jordan und zu Süßwasserquellen verwehrt. Die israelische Armee zerstört ausserdem regelmässig palästinensische Rohrleitungen und Wassertanks und hindert die Bewohner daran, Regenwasser zu sammeln. Infolgedessen sind die Palästinenser gezwungen, mit durchschnittlich nur 19 Litern Wasser pro Tag zu leben, was weit unter dem WHO-Mindestwert liegt.



Israeli forces can be seen confiscating water pipes in the Jordan Valley, 6 July 2018 [Ma'an News Agency]

Im Jahr 2017 veröffentlichte Amnesty International einen Bericht mit dem Titel "The Occupation of Water". Er kam zu dem Schluss: *"Nach 50 Jahren ist es für die israelischen Behörden an der Zeit, die Politik und die Praktiken zu beenden, welche die palästinensische Bevölkerung in den [besetzten Gebieten] diskriminieren, und sich mit ihrem verzweifelten Bedürfnis nach Wassersicherheit zu befassen. Die israelischen Behörden müssen die gegenwärtigen Beschränkungen aufheben, die Millionen von Palästinensern und Palästinenserinnen den Zugang zu ausreichend Wasser verwehren, um ihre persönlichen und häuslichen Bedürfnisse zu befriedigen und ihr Recht auf Wasser, Nahrung, Gesundheit, Arbeit und einen angemessenen Lebensstandard zu genießen"*.

Israels Diebstahl von palästinensischem Wasser verursacht schwerwiegende Umweltschäden. Seit 1967 hat Israel die vollständige Kontrolle über alle palästinensi-

increasing vulnerability to extreme weather events such as floods and droughts, which damage Palestinian agricultural and residential areas.

schen Wasserquellen in den besetzten Gebieten erlangt. Israels übermässige Entnahme palästinensischer Wasserquellen hat zu einem Absinken des Grundwasserspiegels und einer Störung des natürlichen Grundwasserflusses geführt, was die Anfälligkeit für extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen und Dürren erhöht, die palästinensische Landwirtschafts- und Wohngebiete schädigen.

Israelische Kriegsverbrechen: Menschen werden angeschossen, verwundet und dann wird die medizinische Versorgung behindert

Haaretz

Palestinian villagers protest theft of their land and incessant harassment by settlers from an illegal outpost. The army and the Border Police set ambushes for the protesters and shoot at them. A 16-year-old, who is left by the troops to languish on the ground, is seriously wounded. This grim spectacle was captured on video by an eyewitness. The event occurred on the afternoon of October 7, a Friday: Gideon Levy and Alex Levac; Nov 4, 2022.

Video: <https://www.youtube.com/watch?v=tXbksYpuogs>

A Palestinian Boy Went Out With Friends. An Israeli Soldier Shot Him in the Head: Gideon Levy and Alex Levac, Oct 15, 2022



A memorial banner for Mahdi Ladadwa, outside his family's home in Mizraat al-Gharbiyeh. The soldiers' method was the same in his case, as well as Nur Shreita's: First hurl tear gas to frighten the kids, then deliberately aim gunfire at one of them. Credit: Alex Levac

Video: A wounded teenager lies on a stretcher placed on the road. He's partially disrobed, his stomach is covered with a blood-stained white cloth, he is also bleeding. It doesn't look as if he is conscious. A Palestinian man tries to tend to him, then a few others, including an elderly man, lend a hand. As they make an effort to pick up the stretcher and get

Video: Ein verwundeter Jugendlicher liegt auf einer auf der Strasse abgestellten Bahre. Er ist teilweise entkleidet, sein Bauch ist mit einem blutbefleckten weissen Tuch bedeckt, er blutet auch. Es sieht nicht so aus, als ob er bei Bewusstsein wäre. Ein palästinensischer Mann versucht, sich um ihn zu kümmern, und einige andere, darunter ein älterer Mann, helfen ihm. Als sie sich bemühen, die Bahre zu nehmen und den verletzten Jugendlichen in ein Krankenhaus zu bringen, werden sie von israelischen Soldaten brutal weggestossen, die sie anbrüllen und mit ihren Gewehrkolben schlagen. Ein Soldat schiesst in die Luft, um das zu vertreiben, was er offenbar für ein Rudel streunender Hunde hält - in Wirklichkeit sind es verzweifelte Anwohner, die versuchen, ihren Dorfbewohner und Verwandten zu retten, der blutend auf der Strasse liegt. Im Hintergrund sind verzweifelte Schreie zu hören.

Beitrag: Dies ist die Grenze der verstopften Stadt Qalqilyah im Westjordanland, die fast vollständig von einem Zaun umschlossen ist. Umzäunung? Die Baumschule auf der anderen Seite des Zauns gehört ebenfalls den Einwohnern von Qalqilyah, aber der Zaun schneidet sie von ihrem Land ab. Ein blaues Rohr führt Wasser zur Baumschule. Letzten Freitag sass der 14-jährige Adel Daoud mit drei oder vier gleichaltrigen Freunden auf dem Rohr. Offenbar bemerkten sie die israelischen Soldaten nicht, die sich zwischen den Olivenbäumen im Hain neben der Baumschule auf der palästinensischen Seite des Zauns versteckt hielten. Plötzlich feuerte einer der

the wounded youth to a hospital, Israeli soldiers push them away brutally, barking at them and striking them with their rifle butts. One soldier fires in the air in order to disperse what he apparently perceives as a pack of stray dogs – in reality, distraught local residents trying to save their fellow villager and relative, who lies bleeding on the road. Anguished cries are heard in the background.

Article: This is the boundary of the choked city of Qalqilyah in the central West Bank, which is almost completely encircled by a fence. Boundary? The tree nursery across the fence also belongs to the people of Qalqilyah, but the fence cuts them off from their land. A blue pipe carries water to the nursery. Last Friday, 14-year-old Adel Daoud was sitting on the pipe with three or four friends his age. Apparently they didn't notice Israeli soldiers who were concealed by the olive trees in the grove next to the tree nursery on the Palestinian side of the fence. Suddenly one of the soldiers fired a round that slammed into Adel's forehead and exited from the back of his neck. A hole in one. The boy toppled onto his side.

Eyewitnesses say the soldiers delayed his evacuation to the hospital for about half an hour as he lay bleeding. A few hours later, Adel Daoud was dead. A boy who had dreamed of becoming a lawyer and liked to swim in the town pool, was killed on the edge of his city

Soldaten einen Schuss ab, der in Adels Stirn einschlug und im Nacken wieder austrat. Ein Loch im Nacken. Der Junge kippte auf die Seite.



Ibrahim Daoud holds a poster with a photo of his son, Adel. He says little, and his face is a study in anguish and pain. Credit: Alex Levac

Augenzeugen zufolge verzögerten die Soldaten seine Evakuierung ins Krankenhaus um etwa eine halbe Stunde, während er blutend liegen blieb. Ein paar Stunden später war Adel Daoud tot. Ein Junge, der davon geträumt hatte, Anwalt zu werden, und gerne im Schwimmbad der Stadt schwamm, wurde am Rande seiner Stadt getötet

Siedler schlagen 70-jährige jüdische Helferin bei der Olivenernte zusammen: eine Augenzeugin berichtet

+972

On Wednesday afternoon, a group of masked settlers lynched a 70-year-old Jewish Israeli woman who was accompanying a Palestinian farmer for the olive harvest in the occupied West Bank. Her name is Hagar Geffen. They attacked her with clubs until she bled, after which they beat her in the head with rocks. Yuval Abraham, October 20, 2022

The settlers arrived from a settlement named Ma'ale Amos, located next to the Palestinian village of Kisan, less than 20 kilometers south of Jerusalem. Hagar was in Kisan, along with other Palestinians and Israelis, to accompany Ibrahim, an elderly Palestinian whose land is located next to the settlement, as he harvested his olives.

Hagar was hospitalized in Jerusalem's Shaare Zedek Medical Center with broken ribs and a punc

Die Siedler kamen aus einer Siedlung namens Ma'ale Amos, die sich in der Nähe des palästinensischen Dorfes Kisan, weniger als 20 Kilometer südlich von Jerusalem, befindet. Hagar war zusammen mit anderen palästinensischen und israelischen Aktivisten und Aktivistinnen in Kisan, um Ibrahim, einen älteren Palästinenser, dessen Land neben der Siedlung liegt, bei der Olivenernte zu begleiten.

tured lung. I wasn't able to speak with her, but Yasmine, a Palestinian activist who was with Geffen, saw everything.

When we approached the farmer's land, there were eight settlers - teenagers - with clubs. They didn't attack us, they only cursed. We passed them and saw that they had stolen all the olives and sprayed a toxic chemical on the trees in order to kill them. They sprayed 180 olive trees. As a farmer myself, I know that this chemical first affects the leaves, then moves to the rest of the tree, and finally to the trunk. It kills everything.



Siedler schlagen auf Hagar Gefen ein

Suddenly, dozens of people, more than 50 of them, descended toward us from the hills. All of them were masked, holding clubs, and some of them had machetes and knives. I saw two of them holding axes. They ran toward us and began throwing stones like crazy.

We had young girls with us. Teenage girls and boys, as well as the farmer and his elderly wife. No one expected us to be attacked like this. We are a group of volunteers that came to help farmers whose land is close to the settlement.



The olive harvest season in Palestine has started. (Photo: Mahmoud Ajjour, The Palestine Chronicle)

Hagar filmed everything. I think she thought they wouldn't attack her because she is older and does

Hagar wurde mit gebrochenen Rippen und einer durchstochenen Lunge in das Jerusalemer Shaare Zedek Medical Center eingeliefert. Ich konnte nicht mit ihr sprechen, aber Yasmine, eine palästinensische Aktivistin, die bei Gefen war, hat alles gesehen.

Als wir uns dem Land des Bauern näherten, standen dort acht Siedler - Teenager - mit Knüppeln. Sie haben uns nicht angegriffen, sondern nur geflucht. Als wir an ihnen vorbeigingen, sahen wir, dass sie alle Oliven gestohlen und eine giftige Chemikalie auf die Bäume gesprüht hatten, um sie abzutöten. Sie haben 180 Olivenbäume besprüht. Da ich selbst Landwirtin bin, weiss ich, dass diese Chemikalie zuerst auf die Blätter, dann auf den Rest des Baumes und schliesslich auf den Stamm übergeht. Sie tötet alles ab.

Plötzlich kamen Dutzende von Siedlern, mehr als 50 an der Zahl, von den Hügeln herab auf uns zu. Sie waren alle maskiert und hielten Knüppel in der Hand, einige hatten Macheten und Messer. Ich sah zwei von ihnen mit Äxten. Sie rannten auf uns zu und begannen wie wild mit Steinen zu werfen.

Wir hatten junge Mädchen bei uns. Mädchen und Jungen im Teenageralter, aber auch der Bauer und seine ältere Frau. Niemand hat erwartet, dass wir so angegriffen werden. Wir sind eine Gruppe von Freiwilligen, die gekommen sind, um Bauern zu helfen, da deren Land in der Nähe einer Siedlung liegt.



Hagar Gefen at the Shaare Zedek Medical Center in Jerusalem. Credit: Emil Salman

Hagar hat alles gefilmt. Ich glaube, sie dachte, man würde sie nicht angreifen, weil sie älter ist und nicht palästinensisch aussieht. Sie begannen aber, sie erbarmungslos zu schlagen. Dann stahlen sie ihr Telefon, ihre Tasche und ihre Kamera.

Ich sah, wie sie ihren Körper auf die grossen Felsen stiessen und dann mit ihren Knüppeln auf sie einschlugen. Sie hat laut geschrien. Einige der Siedler brachten Steine herbei und warfen sie ihr auf den Kopf. Sie schlugen ihr mit

not look Palestinian. They began to beat her mercilessly. Then they stole her phone, bag, and camera.

I saw how they dropped her body on the large rocks and then beat her with their clubs. She really screamed. Some of them brought over rocks and dropped them on her head. They struck her with clubs in the leg, in the back, and repeatedly in her chest.

I feel a lot of guilt that Hagar was left there. That we left her there. She bled for a while until an Israeli ambulance arrived.

Knüppeln aufs Bein, auf den Rücken und wiederholt auf die Brust.

Ich fühle mich sehr schuldig, dass Hagar dort zurückgelassen wurde. Dass wir sie dort zurück-gelassen haben. Sie blutete noch eine Weile, bis ein israelischer Krankenwagen eintraf.

Video: An Israeli soldier hands a tear gas grenade to an Israeli settler, who throws it towards Palestinian farmers during olive harvest in Burin: credit: @Yesh_Din

<https://twitter.com/i/status/1583455530773020672>

Mehr als 100 Angriffe von Siedlern innerhalb nur 10 Tagen Mitte Oktober: eine Augenzeugin berichtet

+972

What began as a family outing in Ramallah ended in a harrowing drive home, with military checkpoints and stone-throwing settlers at every turn. By Yara M. Asi, October 20, 2022

There are now at least 650,000 settlers living throughout the occupied Palestinian territories, and new settlements are being approved regularly. One increasingly cannot drive between places in the West Bank that are just a few minutes apart without passing a settlement or an entrance to a settlement, all of which are illegal according to international law. And with the unceasing growth of the settler population has come unrelenting settler violence - with which I came face to face last week.



Settlers fire at Palestinians while Israeli soldiers stand by in the town of Huwwara on 13 October 2022 (AFP)

Chartering a taxi in Nablus, my family and I made the hour-long ride to the Ramallah area. The trip home back to Nablus started uneventfully. It had been a long day, and my kids quickly fell asleep in the backseat. There was little traffic, and we anticipated being home within the hour. But as we approached the Za'tara area a few kilometers south of the city, we saw the first

In den besetzten palästinensischen Gebieten leben inzwischen mindestens 650 000 Siedler, und es werden regelmäßig neue Siedlungen genehmigt. Man kann zunehmend nicht mehr zwischen Orten im Westjordanland fahren, die nur wenige Minuten voneinander entfernt sind, ohne an einer Siedlung oder einem Eingang zu einer Siedlung vorbeizufahren, die alle nach internationalem Recht illegal sind. Und mit der unaufhörlichen Zunahme der Siedlerbevölkerung ist auch eine unerbittliche Siedlergewalt einhergegangen, mit der ich letzte Woche konfrontiert wurde.

In Nablus mieteten meine Familie und ich ein Taxi und fuhren eine Stunde lang in die Gegend von Ramallah. Die Rückfahrt nach Nablus begann ereignislos. Es war ein langer Tag gewesen, und meine Kinder schliefen auf dem Rücksitz schnell ein. Es herrschte wenig Verkehr, und wir rechneten damit, innerhalb einer Stunde zu Hause zu sein. Doch als wir uns dem Za'tara-Gebiet ein paar Kilometer südlich der Stadt näherten, sahen wir die ersten Anzeichen von Problemen. Vor uns sahen wir eine große Gruppe von Siedlern, die meisten von ihnen junge Männer, die grosse israelische Flaggen in der Mitte einer Kreuzung schwenkten, sowie einige israelische Militärjeeps und einen Lieferwagen der Grenzpolizei, der rechts geparkt war und dessen Lichter blinkten. Die Ampel war rot. Unser Taxifahrer hielt ein paar hundert Meter vor der Ampel an und wartete darauf, dass sie grün wurde, um nicht direkt neben den Siedlern und Soldaten zu halten.

signs of trouble. Ahead, we spotted a large group of settlers, most of them young men, waving large Israeli flags in the median near an intersection, and a few Israeli military jeeps and a Border Police van parked to the right, its lights flashing. The traffic light was red. Our taxi driver stopped a few hundred meters short of the light, waiting for it to turn green so as to avoid pulling up right next to the settlers and soldiers. "It's okay," he reassured us. That's when I noticed the large stones littering the road, and the settlers apparently noticed us.

They started screaming and running toward the taxi. I began to tense up. Many had their arms pulled back, loaded with stones. Our taxi driver threw the car into reverse. My husband turned around in his seat and silently gestured toward the kids, a fearful look on his face. I thought that surely the settlers would notice the sleeping children in the backseat and retreat.

They didn't. They approached, screaming at us, just a few meters from the window. We ducked down as low as we could, my arms covering my kids' heads. I had heard the stories. I knew people died this way. Could this really be happening?

They started to throw stones. One of the soldiers waved on for our driver to go through the red light. He hit the pedal and we sped past the angry mob, their faces twisted with anger as they chased us through, our taxi bumping around on the stone-filled road.

I finally exhaled. It lasted maybe two minutes, but it was the first time I ever felt scared being in the West Bank - made even more terrifying by the sense of duty I felt to protect my kids and how powerless I was to do so in this situation.



Israeli soldiers stand by as Israeli settlers throw stones at Palestinians during clashes in the town of Huwara in the West Bank on October 13, 2022. (Oren ZIV / AFP)

"Es ist alles in Ordnung", beruhigte er uns. In diesem Moment bemerkte ich die großen Steine, mit denen die Strasse übersät war, und die Siedler hatten uns offenbar bemerkt.

Sie begannen zu schreien und rannten auf das Taxi zu. Ich wurde angespannt. Viele hatten ihre Arme nach hinten gerissen und waren mit Steinen beladen. Unser Taxifahrer legte den Rückwärtsgang ein. Mein Mann drehte sich auf seinem Sitz um und gestikulierte stumm in Richtung der Kinder, mit einem ängstlichen Gesichtsausdruck. Ich dachte, dass die Siedler sicher die schlafenden Kinder auf dem Rücksitz bemerken und sich zurückziehen würden.



Israeli settlers attack Palestinians in the town of Huwara, near Nablus, occupied West Bank, October 13, 2022. (Oren Ziv)

Aber das taten sie nicht. Sie kamen auf uns zu und schrien uns an, nur ein paar Meter vom Fenster entfernt. Wir duckten uns so tief wie möglich, meine Arme bedeckten die Köpfe meiner Kinder. Ich hatte die Geschichten gehört. Ich wusste, dass Menschen auf diese Weise starben. Konnte das wirklich passieren?

Sie fingen an, Steine zu werfen. Einer der Soldaten winkte unserem Fahrer zu, über die rote Ampel zu fahren. Er trat das Gaspedal durch, und wir rasten an der wütenden Menge vorbei, deren Gesichter vor Wut verzerrt waren, als sie uns verfolgten und unser Taxi rumpelnd über die Steine auf der Strasse kurven musste.

Endlich atmete ich auf. Es dauerte vielleicht zwei Minuten, aber es war das erste Mal, dass ich Angst hatte, im Westjordanland zu sein - was durch das Gefühl der Pflicht, meine Kinder zu beschützen, noch erschreckender wurde, und wie machtlos ich in dieser Situation war.

Wassermelone: Ein Stück palästinensischer Widerstand

Middle East Eye

Khaled Shalaby and Rakan Abed El Rahman, 17 August 2022

<https://www.youtube.com/watch?v=PpDlz6t0PLE&list=RDCMUCR0fZh5SBxxMNYdg0VzRFkg>



Quellen

- **IMEU** (Institute for Middle East Understanding is a non-profit organization that offers journalists facts, analysis, experts, and digital resources about *Palestine* and *Palestinians*): <https://imeu.org/article/environmental-apartheid-in-palestine>
- **HAARETZ** (liberale israelische Tageszeitung, hebräisch und englisch): <https://www.haaretz.com/>
- **+972 Magazine** (independent journalism from Israel-Palestine, NGO, u.a, von der Heinrich-Böll-Stiftung gefördert): <https://www.972mag.com/face-to-face-with-settler-violence-road-to-nablus/>
- **Middle East Eye** (MEE hat den Sitz in London, founded in April 2014, MEE is an independently funded digital news organisation): <https://www.middleeasteye.net/>